

6. Der Schabbat

...ist das „das Urbild aller jüdischen Feste“ (Moritz Zobel)

Heinrich Heine (1797-1856) „Prinzessin Sabbat“ (Auszug)

[...]

Einen Prinzen solchen Schicksals singt mein Lied.

Er ist geheißnen Israel.

Ihn hat verwandelt Hexenspruch in einen Hund.

Hund mit hündischen Gedanken

Köttert er die ganze Woche durch des Lebens Kot und Kehrlicht,

Gassenbuben zum Gespötte.

Aber jeden Freitagabend, in der Dämm'rungsstunde plötzlich

Weicht der Zauber, und der Hund

Wird auf's neu ein menschlich Wesen.

Mensch mit menschlichen Gefühlen,

Mit erhob'nem Haupt und Herzen,

Festlich, reinlich schier gekleidet, tritt er in des Vaters Halle.

„Sei begrüßt, geliebte Halle Meines königlichen Vaters!“

[...]

Etymologie des Wortes Schabbat

- vom hebräischen Verb schabbat (שבת / ruhen); Plural: Schabbatot (notfalls deutsch: Schabbate oder Sabbate)

1. Geschichte des Schabbats: Vor dem Babylonischen Exil

- der Schabbat war vermutlich ein monatlich gefeierter fröhlicher Festtag, bei dem man die lokalen Heiligtümer und Gottesmänner aufsuchte
- In frühen Texten der Hebräischen Bibel findet sich häufiger die Kombination Schabbat, Neumond, Festversammlung
- Belege: 2 Kön 4,23; Jes 1,12-13; Amos 8,5
- Inhalt: vermutlich Arbeitsruhe; Orakel

¹⁶Da sprach er [Elischa]: Genau um diese Zeit in einem Jahr wirst du einen Sohn in den Armen halten. Sie aber sagte: Nicht doch, mein Herr, du Mann Gottes, belüge nicht deine Sklavin! ¹⁷Die Frau aber wurde schwanger, und genau um dieselbe Zeit im nächsten Jahr gebar sie einen Sohn, wie Elischa es ihr angesagt hatte. ¹⁸Und das Kind wuchs heran, und eines Tages ging es hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern. ¹⁹Und zu seinem Vater sagte es: Mein Kopf, mein Kopf! Der Vater aber sagte zum Diener: Trag das Kind zu seiner Mutter! ²⁰Und dieser hob es auf und brachte es zu seiner Mutter. Und bis zum Mittag saß es auf ihren Knien, dann aber starb es. ²¹Da ging sie hinauf, legte es auf das Bett des Gottesmannes, schloss hinter ihm zu und ging hinaus. ²²Dann rief sie ihren Mann und sagte: Bitte schick mir einen von den Dienern mit einer der Eselinnen, *ich will zu dem Gottesmann eilen und dann zurückkehren.* ²³Er aber sagte: *Warum willst du gerade heute zu ihm gehen? Es ist weder Neumond noch Sabbat.* (2 Kön 4,16-23a; Zürcher)

Die ältesten Rechtssammlungen äußern zum Thema Schabbat:

- Ex 23,12 („Bundesbuch“): *Sechs Tage sollst du dein Werk tun, aber am siebenten Tag sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel zur Ruhe komme und der Sohn deiner Magd und der Beisasse sich belebe.*
- Kombination mit Schabbatjahr (Ex 23,10-11)
- Ex 34,2: *Sechs Tage sollst du dienen, aber am siebenten Tag sollst du ruhen, im Pflügen und im Ernten sollst du ruhen.*

2. Geschichte des Schabbats: Während des Babylonischen Exils

Schabbat und Beschneidung sind Rituale,

- die beide ohne Tempel durchführbar sind,
- die beide unterscheidend wirken können

↪ Sie werden zum *Testfall* für die Beziehung Israels zu Gott („Bundeszeichen“).

Der Schabbat erhielt einen Ehrenplatz in den Zehn Geboten und wurde tiefgründiger und schärfer begründet (Schöpfung und Exodus) als zuvor:

- eingeschärft: Num 15,32-36; Ex 31,12-17 (u.ö.)
- begründet: Ex 20, 8-11 / Dtn 5, 12-15
- genauer beschrieben: Ex 35,1-3; Jer 17,19 ff; Am 8,13; Jes 58,13; Num 15, 32-36; Ex 16,29; Neh 13, 15-22 (!)

↪ Den Schabbat zu halten ist das einzigartige Erkennungszeichen der „Freunde Gottes“; es entwickelt sich zum *Bundeszeichen* (mit Beschneidung)

Die beiden Begründungen des Schabbat in den Dekalogfassungen

- kosmologisch-mythische Begründung im Dekalog Ex 20,8-11:

Denn sechs Tage lang machte der Ewige den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was ihn ihm ist, aber am siebenten Tage ruhte Er. Daher segnete der Ewige den Schabbat-Tag, ihn zu heiligen.

Ihr sollt aber den Schabbat halten, denn er ist euch heilig. Wer ihn aber entweicht, wird gewiss sterben [מות יומת]. (Ex 31, 14)

- sozial-historische Begründung im Dekalog Dtn 5,12-15

Du sollst dich erinnern, dass du ein Sklave warst im Lande Ägypten und dass der Ewige, dein Gott, dich von dort hinaus führte mit starker Hand und ausgestrecktem Arm. Daher gebot dir der Ewige, dein Gott, den Schabbat-Tag zu begehen. (Dtn 5,12-15)

Wenn du deinen Fuß vom Schabbat zurückbringst/ dir ein Bedürfnis zu schaffen am Tage meiner Heiligkeit,/ dann wirst du den Schabbat eine Freude [oneg] nennen, dem Ewigen heilig und gewichtig/ und ehrst ihn mehr als [durch] das Tun deiner Wege, mehr als [durch] das Finden deines Bedürfnisses, ein Ding [zu] dinge. (Jes 58,13)

Die doppelte Begründung des Schabbat erzeugt eine dialektische Spannung:

Transzendenz	Immanenz
Mythos (Imitatio Dei)	Geschichte (Erinnerung an den Exodus)
Würde und Heiligkeit (Tod bei Schabbatbruch)	Freudige Ruhe und Entspannung
Theologische Verankerung	Anthropologisches Setting

3. Die Epoche des Zweiten Tempels (538/521 BCE bis 70 CE)

Perserzeit nach dem Untergang des Babylonischen Reiches (538-333 BCE) [reminder]

- Edikt des Kyros gestattete Rückkehr der Exilierten, Wiederaufbau des Tempels (521 BCE) und der Stadtmauer Jerusalems
- Relative Autonomie: Tora!
- Ab 333 BCE Herrschaft [der Nachfolger] Alexanders: Hellenismus

Hellenismus und Schabbat

Besonders wichtig im Kampf um die nationale und kulturelle Autonomie war Schabbat als Unterscheidungszeichen, als geistiges Zentrum des Judentums

- Jubiläenbuch (2. Jh. BCE): „Neufassung“ der Tora unter dem Vorzeichen des Hellenismus
- Makkabäer (1 Makk 2,29-41): Widerstandskampf am Schabbat
- Philo erklärt den Schabbat allegorisch zum Tag geistiger Betätigung

4. Der Schabbat im rabbinischen Denken

Frage: Was bedeutet „Schabbat-Halten“ konkret? Welche Tätigkeiten sind „Arbeit“?

- Antwort auf diese Fragen muss in der Bibel gefunden werden.
- Auffällig: „Bau der Stiftshütte“ (Ex 31 und 35) wird gerahmt vom Schabbatgebot

↪ sogar für den Bau des Heiligtums gilt die Schabbatruhe!

↪ Vierzig minus eins Hauptarbeiten (*Avot Mel'akha*/ אבות מלאכה)

Die neununddreißig "Hauptarbeiten"

Nr. 1-7: säen, pflügen, ernten, Garben binden, dreschen, wofeln, Früchte auslesen [wegen der Herstellung von Farben für die Stoffe der Stiftshütte];

Nr. 8-11: mahlen, sieben, kneten, backen (kochen, braten) [wegen der Herstellung der Farben];

Nr. 12-24: Wolle scheren, sie waschen, klopfen, färben, spinnen, (zwei) Schleifen oder Schlingen machen, (zwei) Fäden spannen, (zwei) Fäden weben, sie trennen, einen Knoten machen, einen Knoten auflösen, (mit zwei Stichen) festnähen, zerreißen [wegen der Herstellung von Stoffen. Das Verbot von jeweils *zwei* Arbeitsgängen soll das Verbot zielgerichteter Arbeit betonen: Man braucht mindestens zwei Fäden um etwas zu weben.];

Nr. 25-31: ein Reh fangen, es schlachten, salzen, enthäuten, das Gerben, Glätten, Schneiden des Leders [die Decke der Stiftshütte bestand aus Leder, der in der Bibel angegebene Name des dazu verwendeten Tieres ist unklar, die Rabbinen deuteten ihn als Reh];

Nr. 32-33: (zwei Buchstaben) schreiben, ausradieren; [zum Anzeichnen bei der Zusammenfügung von Balken. Die kürzesten hebräischen Worte bestehen aus zwei Buchstaben, somit wird wiederum zielgerichtete Arbeit verboten.];

Nr. 34-39: bauen, einreißen; Feuer löschen, anzünden; einen letzten Hammerschlag ausführen; transportieren.

(vgl. mSchab 7,2)

"Abgeleitete Arbeiten" (Toladot/ תלדות)

Es sind beispielweise:

Geflügel rupfen oder Fingernägel schneiden (vom "ernten"/"mähen");

Wäsche schleudern oder spülen (von "waschen");

Rauchen (von "anzünden");

Elektrische Impulse aller Art auslösen (von "anzünden"): Das Autofahren, Fernsehen, Telefonieren etc. ist also am Schabbat nicht erlaubt.

Vollendung der Schabbatruhe durch rabbinische *Taqqanot* (תקנות; Festlegungen ohne biblische Grundlage):

- *Muqzé* (hebr. מוקצה zugeteilt, abgeschieden): Dinge, die man am Schabbat nicht benutzen darf, sollten nicht berührt werden
- *Sch'vut* (hebr. שבות, Ruhe): Handlungen, die sich mit der Schabbatfreude nicht vertragen, sind zu unterlassen
- *Uvdin d'chol* (aram. עבדין דחול, Dinge des Profanen): Dinge, die profan sind, auch wenn sie nicht direkt Arbeit darstellen, unterlassen

Vermittlung zwischen Immanenz und Transzendenz im rabbinischen Judentum

Rabbi Schim'on ben Menassja sagt: Siehe, es heißt: ‚Ihr sollt aber den Schabbat halten, denn er ist euch heilig.‘ (Ex 31,14) Euch ist der Schabbat übergeben, nicht aber seid ihr dem Schabbat übergeben. Rabbi Nathan sagt: Siehe, es heißt: ‚Und es sollen die Kinder Israels den Schabbat halten, um den Schabbat [zu einem ewigen Bund] für die ihnen [nachfolgenden] Generationen zu machen.‘ (Ex 31,16) [Dies bedeutet:] Man verletzt einen Schabbat um [ein Leben zu retten], dann kann der [Gerettete] viele Schabbatot einhalten.“ (Mekhilta Schabbata I, in Auslegung von Ex 31,12-14)

Rabbi Berekhja [sagt im Namen R. Chijja bar Abbas]: Nicht wurde der Schabbat gegeben außer zum Vergnügen. Rabbi Chaggai [sagt] im Namen Rabbi Schmu'el bar Nachmans: Nicht wurde] der Schabbat gegeben außer zum Torastudium! Es ist aber nicht gegensätzlich, was Rabbi Berekhja im Namen R. Chijja bar Abbas vom Vergnügen sagt. Dies sind die Gelehrtschüler, welche alle Tage der Woche mit der Tora Umgang pflegen. Am Schabbat aber kommen sie und vergnügen sich. Was Rabbi Chaggai im Namen Rabbi Schmu'el bar Nachmans vom Torastudium sagt: dies sind [diejenigen], die sich während der Wochentage mit ihrer Arbeit befassen. Aber am Schabbat kommen sie und beschäftigen sich mit der Tora. (P'siqta Rabbati 23)

Resumée:

- Beim Schabbat geht es *nicht* um die Befolgung diverser Verbote, sondern darum, den Alltag möglichst vollständig zu unterbrechen.
- Prinzip: „Festlicher Ausnahmezustand“

5. Schabbat im Mittelalter

Jüdisches Denken im Mittelalter wird dominiert von zwei „Trends“:

- Rationalistische Philosophie (z. B. Maimonides)
- Re-formulierung und Mythisierung der Tradition mit Hilfe v.a. neoplatonischer Konzepte („Kabbala“)

Beide leisten einen eigenen Beitrag zur Aktualisierung des Schabbat

(a) Rationalistische Philosophie: die (Meta)Physische Begründung

Mosche ben Maimon (1135-1204)

- Schabbatgebote nimmt den dritten Rang unter den Glaubensüberzeugungen ein.
- Führt zur richtigen Anschauung über Gott und den Ursprung der Welt
- Dient der körperlichen Wiederherstellung

Abraham ibn Esra (1089-1164): ‚Wissenschaftliche‘ Begründung des Schabbat

Die ‚experimentierenden‘ Gelehrten sagen, dass jeder einzelne der dienstbaren [Planeten] einen bestimmten Tag der Woche hat, da er seiner Kraft erweist. Er beherrscht aber [jeweils] die erste Stunde am [jeweiligen] Tag. Und ebenso mit dem, der die erste Stunde der [jeweiligen] Nacht beherrscht.¹ Und [jene Gelehrten] sagen, dass Saturn [Schabtai] und Mars Schaden verursachende Sterne sind. Und wer eine zielgerichtete Arbeit beginnt oder des Weges geht während einer von den beiden [Einfluss nimmt], wird durch sie zu Schaden kommen. Daher sagen unsere Vorfahren, Ihr Andenken sei zum Segen: Es ist Erlaubnis gegeben, in den vierten Nächten und in den Schabbatnächten zuzuschlagen. Siehe, du findest keinen Tag der Woche, an dem Tag und Nacht, einer wie die andere, von diesen beiden Schädiger[Sternen] beherrscht werden, außer an diesem Tag [dem Schabbat].² Daher ist es nicht gestattet, sich an ihm mit weltlichen Geschäften zu befassen, sondern ausschließlich mit der Gottesfurcht.

Mosche ben Maimon (1135-1204): (Meta-)Physische Begründung des Schabbat

„Du hast vielleicht den Grund schon erkannt, weswegen man derart auf dem Gebote des Schabbat insistiert und warum es die Steinigung [zur Strafe] hat, derart, dass der Fürst der Propheten [Mose] es mit der Todesstrafe bewehrt hat. [Das Sabbatgebote] nimmt nach der Existenz Gottes und der Abwehr des Dualismus den dritten Rang [unter den Glaubensüberzeugungen] ein. [...] Man hat uns aber für dieses Gesetz zwei unterschiedliche Ursachen benannt, die zu zwei verschiedenen Konsequenzen führen. [...] Es wurde uns nämlich über den Schabbat und hinsichtlich der Ruhe geboten, um zwei Dinge miteinander zu vereinen: die Festsetzung einer richtigen Anschauung - dies ist die Erneuerung der Welt, welche im ersten Nachdenken und bei leichter Reflexion zur Existenz Gottes führt - sowie das Angedenken an die Milde des Ewigen uns gegenüber, der uns ausruhen ließ von den Fronlasten Ägyptens. Es ist gewissermaßen eine umfassende Milde, die der Bestätigung spekulativer Anschauung und der körperlichen Wiederherstellung [dient]. (Moré Nevuchim 2,31)

¹ Die Planeten beeinflussten der spätantiken und mittelalterlichen Astrologie/ Astronomie zufolge abwechselnd je eine Stunde jeden Tages bzw. jeder Nacht, und wer die jeweils erste Stunde des Tages „beherrschte“, galt als maßgebliche Kraft des betreffenden Wochentages.

² Mars ‚beherrscht‘ den Dienstag und die Nacht zwischen Freitag und Sonnabend, Saturn den Sonnabend und die Nacht von Dienstag auf Mittwoch, die aber schon zum Mittwoch gehört.

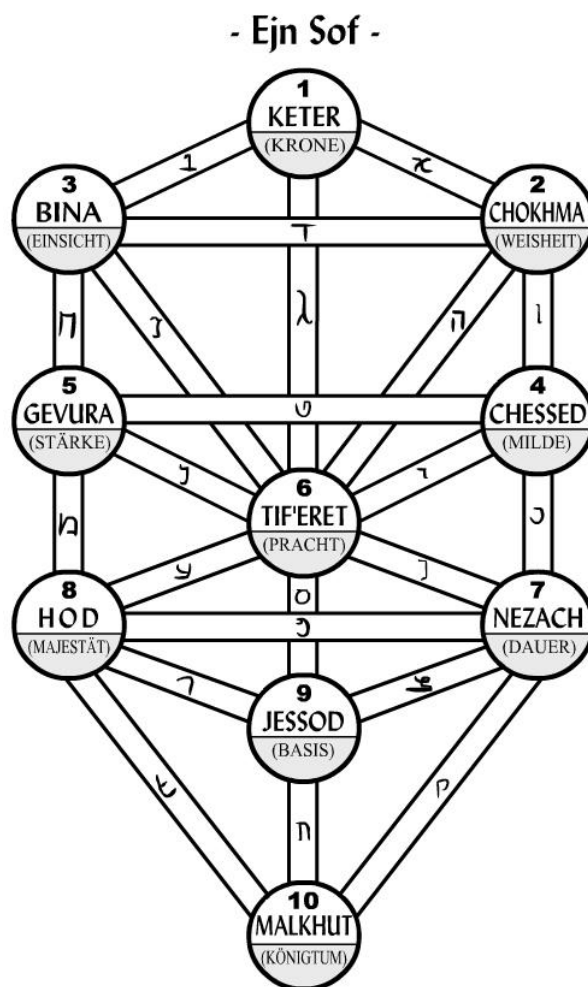
(b) Spirituell-mythische Begründung: Schabbat als „Heilige Hochzeit“ (Hieròs gamòs)

Ausgangspunkt in der rabbinischen Theologie:

Sprach der Schabbat vor dem Heiligen, gelobt sei Er: Herr der Welt, alle [sechs Wochentage] haben einen Partner [d.i., lassen sich zu Paaren ordnen], ich aber habe keinen Partner! Sagte ihm Gott, Er sei gesegnet: Die Gemeinde Israels - sie sei dein Partner. Und als Israel vor dem Berg Sinai stand, sagte der Heilige, gelobt sei Er, zu ihnen: Erinnert euch des Wortes, das ich zum Schabbat gesagt habe: die Gemeinde Israels - sie sei dein Partner! (BerR 11,9)

Schabbat im Gefüge der kabbalistischen Emanationslehre (Beispiel Sohar):

- Malkhut (weiblicher Aspekt Gottes, zugleich mythisches Israel) mit Tif'eret bzw. Jessod (männliche Aspekte Gottes)



Joseph Gikatilla, 1248-1325:

„Niedere Vereinigung“: Malkhut und Jessod

„Höhere Vereinigung“: Malkhut und Bina

Sabbath is the secret of the gate by which someone enters to the life of the world-to-come, because Sabbath is called the Grand Sabbath, and if he did not keep Sabbath in this world he has no gate to enter the World-to-come, because Sabbath and the World-to-come are designated by the same name. (Sod ha-Schabbat, MS Paris BN 823, fol. 52ab. Zitiert nach M. Idel, Sabbath, S. 76.)

Konsequenz bei Einhaltung des Schabbat

- Freude, Harmonie, Segen
- Schabbatseele, Ritual des Kabbalat Schabbat

Wenn der untere Punkt [die Malkhut] aufsteigt, aufscheint und sich bereitet, dann ist vollkommene Freude in der Oberen und der Unteren [Welt] zu finden und die Welten sind erfüllt von Freude. Und in derselben Nacht, verströmt dieser Punkt sein Licht, und breitet seine Flügel aus über die Welt und alle fremden Mächte vergehen und seine Wächter sind auf Erden zu finden. Dann wird der Geist der [zusätzlichen Schabbat]Seele Israel hinzugefügt, auf jeden einzelnen. Und durch jene zusätzliche Seele wird jede Sorge und aller Zorn vergessen, und es findet sich nichts als Freude in den Oberen und unteren [Welten]. Und jener Geist, der hernieder fährt und jedem Erdenkind hinzugefügt wird, war hinab gezogen und eingetaucht in die Balsamteiche des Gartens Eden. So fährt [der Geist] hinab und lässt sich auf das Heilige Volk nieder. Wohl denen, die jenen Geist erwecken! [...] Es steht geschrieben: ‚Und Er erholte sich [wajjinafesch]. (Ex 31,17) Und man hat [den Vers] interpretiert: ‚Weh der Seele [nefesch], die zugrunde geht.‘ [bBeiza 16a] Und das ist passend. Aber sollte man nicht auch sagen: ‚Weh dem Körper‘ sei angemessen? Denn mit ihm geht die Seele zugrunde. Dies jedoch ist ein wirkliches Mysterium: der Mensch hat nämlich eine Seele, die am Schabbat-Abend den Geist empfängt. Jener Geist aber ruht auf der Seele und wohnt in ihr während des gesamten Schabbat-Tages. Und somit wird jene Seele größer an Fülle und bleibt in einer besseren Fassung zurück als zuvor. Und daraus lernen wir: alle Seelen von Israel werden am Schabbattag bekrönt. Ihre Krone aber, die ihnen einwohnt, ist der Geist auf ihnen. Wenn aber der Schabbat beendet ist und jener Geist [wieder] in die Höhe steigt: ‚Wehe der Seele, die zugrunde geht!‘ (Sohar II, 204a.b)

6. Die moderne Vielfalt des Schabbat

Liberales / Progressives/Reformjudentum (im Anschluss an Moses Mendelssohn und die Haskala):

- Rückkehr zum „biblischen Schabbat“ (Arbeitsruhe, soweit sie die Teilhabe der Juden an der moderne Gesellschaft Europas nicht behindert)

In progressiven Gemeinden wird dagegen der Einsicht Rechnung getragen, dass sich das Wesen der "Arbeit" im Laufe der Jahrhunderte beträchtlich gewandelt hat und die talmudischen Verbote gelegentlich keine Bedeutung für die modernen Umstände haben. Deshalb suchte man nach einer Neudefinition der Tätigkeiten, die am Schabbat erlaubt und verboten sind. Ziel ist es, den ursprünglichen Geist des Schabbatgebotes zu erhalten: Es ist ein Tag erholsamer Ruhe und geistiger Erneuerung, der sich durch die Enthaltung von der gewöhnlichen Arbeit auszeichnet. In einigen Fällen gelten die traditionellen Bestimmungen nach wie vor, wie zum Beispiel das Verbot des Handels. [...] In vielen anderen Fällen werden Tätigkeiten, die von der Orthodoxie verboten sind, im progressiven Judentum erlaubt, zum Beispiel Licht anzuzünden, denn es bereichert den Schabbat eher als dass es ihn zerstört. In einigen Fällen hängt das Erlaubtsein einer Tätigkeit von ihrem Zweck ab, zum Beispiel im Falle des Autofahrens. Es wird in aller Regel nicht als wirkliche Arbeit betrachtet und ist nur ein Mittel zum Zweck. Das Fahren am Schabbat ist demnach erlaubt, wenn es dazu dient, die Synagoge zu besuchen oder Angehörige oder Freunde zu besuchen, nicht aber, um einkaufen zu gehen. (A. Romain, *Progressives Judentum. Leben und Lehre*, München 1999, S. 157)

Neoorthodoxes /Konservatives Judentum (im Anschluss an Samson Raphael Hirsch):

- Heiligung der eigenen Person zu einem „Gottestempel“ durch den Schabbat

Werklosigkeit selber ist nicht etwa Ausruhen von den Mühen der vergangenen Woche, und gibt etwa Raum für die geistige Beschäftigung, sondern selbst wesentlicher Bestandteil des Schabbat, und jedes im Schabbat-Sinn am Schabbat unterlassene Werk selbst ein unmittelbares Tatzeugnis und Denkmal, dass der alleinige Gott Herr sei allein, und der Mensch mit allem nur zu Seinem Dienst berufen sei, =Rüsten zum Gottesdienst der Tat! – Und nun, mein Jüngling! Willst du Gewinnes halber den Schabbat entweihen? Die Hand an Gottes Eigentum legen und sprechen: „das ist mein?“ Hast du ihn durchgedacht, den Gedanken, den unsinnigen, den schrecklichen, ganz durchgedacht, den du mit jedem kleinsten, zum Brotverdienst am Schabbat geübten Werk aussprichst? „Um mein Lebensglück zu fördern – höhne ich Gott [...] [...] Und mit jeder Beachtung der von den Chachamim, nach ihrer göttlichen Verpflichtung, schützend beigegebenen Anordnungen wirst du die Heiligkeit, die für dein ganzes Leben entscheidende Wichtigkeit dieses Gedankens und dieses Entschlusses beherzigen, damit du sie auch von ferne nicht schmälerst. Jeder Augenblick des Schabbattages wird durch dein Nichtwerküben dich erziehen, und tief einprägend den grossen einzigen Gedanken deines ganzen Lebensberufes erneuern, wird dir die Welt um dich zu einem Gottestempel heiligen, und dich selber zum Gottespriester und all dein Leben zum Gottesdienst.“ (Samson Raphael Hirsch, Chorew. Versuch über Jisraels Pflichten in der Zerstreung, Zürich 1992, S. 83-84)

Rituale des Schabbat (gemäßigt orthodox)

- Vorbereitungen (ab Mitte der Woche)
- Kerzenzünden (ca. 18 Minuten vor Sonnenuntergang)
- Synagoge (Mincha, Kabbalat Schabbat, Ma'ariv)
- Zu Hause: Schalom Aleichem – Segnen der Kinder – Eschet Chajil
- Erste Schabbatmahlzeit
- Oneg Schabbat, dann Mizwa-Nacht
- Morgen: Synagoge
- Zweites (und drittes) Schabbatmahl
- Oneg Schabbat
- Mincha – (Drittes Schabbatmahl) Ma'ariv
- Havdala

Spannung zwischen Immanenz und Transzendenz im modernen Judentum

Faustregel: Das liberale Judentum betont eher den „Oneg Schabbat“ (sozialanthropologischer Aspekt) – das (ultra-) orthodoxe eher (aber nur eher!) den Auftrag zur Imitatio Dei/ Mitarbeit an der Vollendung der Schöpfung (theurgisch-kosmologischer Aspekt)